



Das siebte Gebot: Du sollst nicht ehebrechen – und was das Gebot beinhaltet

PREDIGTTEXT: „***Du sollst nicht ehebrechen!***“ (2. Mose 20,14)

 2. Mose 20,14

Bei dem Thema Ehebruch wird es intim. Mancher fragt sich: „Wieso hat Gott auch Interesse an meinem Schlafzimmer?“ Ja, das hat Er. Er erhebt Anspruch auf jeden Bereich unseres Lebens. Wir sind Sein Eigentum und Gott setzt den Standard, wie wir leben sollen – auch in der Frage der Sexualität. Wohl dem, der das Seinem Schöpfer zugesteht und sich von Herzen auf Seinen Willen einlässt. Dazu ist es gut zu wissen, wie die Bibel „Ehe“ definiert. Bei Google kann man erfahren, was die Welt so alles unter „Ehe“ versteht. Zum Beispiel dies: „Die Ehe ist eine enge Verbindung zwischen zwei Menschen“ – fertig. An anderer Stelle kann man lesen: „Die Ehe ist eine gesetzlich anerkannte Lebensgemeinschaft von Menschen unterschiedlichen sowie auch gleichen Geschlechts“ – „Ehe für alle“.

1. Was die Bibel unter „Ehe“ versteht

Mit solchen Definitionen bringt die Gesellschaft uns Christen in Gewissensnot. Denn für uns bestimmt Gottes Wort, was eine Ehe ist: **Sie besteht ausschließlich aus einem Mann und einer Frau.** Darüber hinaus lehrt die Bibel: **Sexuelle Aktivität findet nur innerhalb einer solchen Ehe zwischen Mann und Frau statt.** Alles andere bezeichnet sie als Unzucht, Hurerei, Ehebruch und Schande.

Aber es geht weiter. Die Bibel versteht unter Ehe nicht nur eine enge Verbindung zwischen den Eheleuten, sondern sie ist ein **Bündnis**, eine **Bundesbeziehung** zwischen Mann und Frau, die beide bewusst miteinander eingegangen sind. Sie haben sich nicht einfach nur ein „Ja“-Wort gegeben, sondern sie haben vor Gott und Menschen ein Ehrenwort, ein Gelübde, ein lebenslanges Versprechen abgelegt. Und das geschah in der Gegenwart Gottes und vor menschlichen Zeugen. Die Ehe ist also ein Bund. So lässt Gott durch den Propheten Maleachi sagen: „*Der HERR war Zeuge zwischen dir und der Frau deiner Jugend, der du nun untreu geworden bist, obwohl sie deine Gefährtin und die **Frau deines Bundes ist!***“ (Maleachi 2,14). Wir sehen, die Ehe ist heilig. Sie ist nicht nur eine Freundschaft, Partnerschaft, sondern sie ist ein **heiliger Bund**, von dem Jesus sagt, dass die Bündnispartner „ein Fleisch geworden sind“ (Matthäus 19,5). Sie haben sich ihr volles Vertrauen (Trauung) geschenkt, sich rückhaltlos hingegeben, ja sich sogar einander ausgeliefert, indem sie auch das Intimste ihres Lebens und Leibes miteinander geteilt haben.

 Maleachi 2,14

 Matthäus 19,5

Ist es da nicht absolut OK, wenn Gott eheliche Loyalität erwartet, wenn Er gegen uns ist, wenn wir das Gelübde, das wir vor Seinen Augen und Ohren

abgelegt haben, brechen, wenn wir unsere Frau nicht schützen und lieben, sondern sie stattdessen verraten, sie entwürdigen und erniedrigen? Was für ein schändlicher Treuebruch! Das Gebot will also einen schützenden Rahmen schaffen für die innigste Intimität, die es zwischen zwei Menschen geben kann. Ja, Gott schenkt sexuelle Erfüllung, Er wünscht sie uns von Herzen. Aber Er gibt sie nicht ohne Bindung, nicht ohne Verantwortung, nicht ohne den Bund der Ehe. Wer glaubt, außerhalb davon sexuelles Glück finden zu können, soll sich nicht wundern, wenn er stattdessen Chaos und Zerstörung erntet.

Es wird heute angeblich sehr darauf geachtet, dass Frauen respektiert und geachtet werden – siehe die sogenannte Gendersprache. Zugleich aber werden Frauen öffentlich in den Medien und in der Werbung freizügig zur Schau gestellt. Was ist das für eine komische Art, Frauen zu achten! Wenn jemand Frauen achtet und hochstellt, dann ist es die Bibel. Weil Gott nicht will, dass sie lediglich Lustobjekte für Männer sind, hat Er sie durch das siebte Gebot geschützt. Der Allerhöchste will nicht, dass sie einfach benutzt werden, sondern wenn ein Mann eine Frau begehrt, geht das nur unter voller Hingabe seines Lebens an sie. Ohne diesen Preis ist sie nicht zu haben. So kostbar ist Sexualität in den Augen Gottes. Sie ist keine Schleuderware, sondern kostbarer als Edelsteine. Das, ihr lieben Frauen, bewahrt in euren Herzen.

Paulus schreibt: „Die Frau verfügt nicht selbst über ihren Leib, sondern der Mann; gleichermaßen verfügt aber auch der Mann nicht selbst über seinen Leib, sondern die Frau“ (1. Korinther 7,4). Es wird klar: Dein Körper, lieber Ehemann, gehört deiner Frau und du hast nicht das Recht, ihn einer anderen zu geben und umgekehrt. An diesem Vers sehen wir die sexuelle Gleichberechtigung der Frau. Paulus war seiner Zeit sehr voraus.

 1. Korinther 7,4

Wir erinnern uns auch an das erste Gebot: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir!“ Unsere Liebe zu Gott soll exklusiv sein – keine anderen Götter, nur den einen wahren und lebendigen Gott der Bibel allein beten wir an. Das ist Gottes Bund mit uns. Dieser ist das große Vorbild für den Bund mit deiner Frau/deinem Mann. Die Bibel sagt: „Denn dein Schöpfer ist dein Ehemann, Herr der Heerscharen ist sein Name; und dein Erlöser ist der Heilige Israels“ (Jesaja 54,5). Deshalb ist es kein Wunder, dass die Bibel die Untreue Israels Gott gegenüber wie Ehebruch sieht. Das heißt, wenn wir unserer Ehefrau/unserem Ehemann gegenüber untreu sind, dann handeln wir auch untreu Gott gegenüber. Ehebruch ist nicht nur Untreue gegen den/die Ehepartner/in, sondern auch üble Untreue gegen den lebendigen Gott. Oder anders gesagt: Deine Treue zum Ehepartner zeigt, wie treu du Gott gegenüber bist. Deine Liebe zu deiner Frau, zeigt, wie lieb du Jesus hast. Wenn du sie anbrüllst, sie niedermachst, sie betrügst, dann sage bitte nicht, dass du Gott liebst. Wenn du ihr den Bund brichst, dann ist auch dein Bund mit Gott zerbrochen. Paulus zeigt uns diesen Zusammenhang sehr klar, indem er schreibt: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat“ (Epheser 5,25).

 Jesaja 54,5

 Epheser 5,25

Liebe Glaubensgeschwister, wir sehen, dass sexuelle Untreue und Unreinheit immer auch mit einer schweren Verletzung unserer Beziehung zu Gott

einhergehen. Das hat David sehr klar erkannt, als er nach seinem Ehebruch mit Bathseba betete: „*An dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen*“ (Psalm 51,6). David versündigte sich gewiss an Uria und Bathseba, aber er verstand: „Mein Ehebruch hat nicht nur etwas mit Menschen, sondern in erster Linie mit Gott zu tun. Diese sexuelle Unmoral zerstört nicht nur mein Verhältnis zu Menschen, sondern vor allem meine Beziehung zu Gott. Sie ist Ehebruch an meinem Bräutigam und Heiland Jesus Christus.“ Das siebte Gebot schützt also unsere Beziehung zu unserem Ehepartner und auch unsere Beziehung zu Gott.

 Psalm 51,6

2. Innere Reinheit

Nun wissen Bibelleser auch, dass sexuelle Reinheit nicht nur darin besteht, sich körperlich zu enthalten, sondern dass sie bereits im Herzen anfängt. Das lehrt uns Jesus, wenn Er sagt: „*Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen*“ (Matthäus 5,28). Es ist also nicht genug, nur körperlich vom Ehebruch abzu-
sehen, sondern auch gedanklich.

 Matthäus 5,28

Und dann wird Jesus radikal: „*Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß zur Sünde wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.* ³⁰*Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird*“ (Matthäus 5,29-30). Achte also darauf, wovon sich deine Augen fesseln lassen und wohin deine Hand am liebsten greifen möchte. Du befindest dich am Abgrund der Hölle. In Offenbarung 22,15 lesen wir, dass die Unzüchtigen draußen sein werden und Paulus schreibt: „*Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Weichlinge noch Knabenschänder*“ (1. Korinther 6,9).

 Matthäus 5,29-30

Wiedergeborene Christen sind errettet und gehen nicht verloren. Sollten unter ihnen diese Sünden dennoch vorhanden sein, dann ist das eine Anomalie, die durch Buße und Veränderung korrigiert werden kann. Sollte aber jemand dauerhaft in diesen Sünden verharren, ist das ein ziemlich sicheres Zeichen dafür, dass Jesus nicht wirklich in seinem Herzen wohnt und dass er nur ein Namenschrist ist. Auf jeden Fall zeigt uns Jesus einen gefährlichen Zusammenhang zwischen gedanklicher Hurerei und dem höllischen Verderben.

 1. Korinther 6,9

3. Die Gefahr des Verbergens

Warum tut Er das? Weil Er uns vor der Gefahr sexueller Unreinheit warnen will. Er weiß, wie hinterhältig diese Sünde ist. Sie zieht uns nämlich in die Isolation. Menschen, einerlei in welcher Art sexueller Sünde sie gefangen sind, suchen die Dunkelheit. Sie verleugnen ihr Problem und wollen es nicht preisgeben. Sie scheuen das Licht. Und wenn die Ehepartner fragen, was das für eine Website ist oder warum sie so spät nach Hause kommen, dann reden sie drumherum. Aber je mehr sie sich schützen, desto tiefer geraten sie ins Verderben, desto mehr verstricken sie sich.

Du redest nicht mehr offen und frei mit deiner Frau, mit deinen Kindern, mit deinen Eltern, sondern entscheidest dich für die Heimlichkeit. Im Gottesdienst fühlst du dich auch nicht mehr wohl. Du hast ein Brandmal in deinem Gewissen. Als Abwehrreflex suchst du Fehler in der Gemeinde und ziehst dich von ihr zurück. Bibel lesen und Gemeinschaft mit Gott, das war einmal. Und so rutschst du immer weiter ab in die Isolation, in die Blase deiner verborgenen Lust. Dein Leben fängt an, doppelbödig zu werden. Du lebst ein offenes und ein heimliches Leben. Du hast zwei Gesichter – wenn deine Frau schon ins Bett gegangen ist oder wenn du irgendwo in einem Hotel übernachtet, wo dich keiner kennt, bist du ein anderer als zu Hause und in der Gemeinde. Und wenn du aus Gründen der Etikette deiner Frau wieder Liebe vortäuschst und mit ihr schläfst, dann ist dein Bett kalt. Da ist etwas zerbrochen, kaputt gegangen. Wie furchtbar ist das!

Die Pornographie ist überall. Unsere Welt ist eine obszöne Welt. Jesus sagt, dass wir unter einem bösen und ehebrecherischen Geschlecht leben. Und die Versuchung zu einem unreinen und ehebrecherischen Leben in Gedanken, Bildern und Taten ist riesengroß. Der Teufel geht umher, wie ein brüllender Löwe. Männer wie Frauen, Jugendliche wie Alte, niemand ist davor gefeit. Und wer steht, der sehe zu, dass er nicht falle. Der Herr erbarme sich auch deiner inneren Einsamkeit und Zerrissenheit. Der einzige Weg, frei zu werden, aus dieser Finsternis rauszukommen, ist, die Sünde, die dich in diese Sucht hineingebracht hat, bloßzustellen, sie ans Licht zu bringen und sie zu blamieren. Heute ist der Tag, an dem du wieder glücklich werden sollst. Die Ketten der Sünde sollen durch Jesus in deinem Leben gebrochen werden. Und Gott schenkt dir einen neuen Anfang.

4. Die Sünde des Anstoßes

Wir haben schon gesagt, dass unsere Gesellschaft durch und durch sexualisiert ist. Je aufdringlicher das Outfit, desto besser. Und manchmal kommt es auch vor, dass die Art, wie wir uns in der Gemeinde anziehen, eine Provokation ist, die zur Versuchung und zur Herzenssünde für Mitgeschwister führt. Liebe Schwestern, es ist schwer für eure Brüder, frei in euer Angesicht zu schauen, wenn sie gleichzeitig gereizt werden, zu den Teilen eures Körpers zu schielen, die sexuelle Funktionen haben. Ich weiß, keine unserer lieben Schwestern möchte vorsätzlich jemanden innerlich zu Fall bringen. Aber ihr müsst wissen, dass nicht wenige Brüder einen schweren Kampf um die sexuelle Reinheit ihres Herzens führen. Und wir sollten ihnen das Leben nicht noch schwerer machen, als es ohnehin in dieser Welt ist. Darum glaube ich nicht, dass unsere lieben Schwestern wirklich die sexuelle Fantasie ihrer Brüder anregen wollen, sodass sie womöglich straukeln und in gedankliche Sünden fallen.

Wir können nicht einfach sagen, dass sich die Männer im Griff haben sollen. Ja, das sollen sie. Sie sollen und können im Namen des Herrn der Anfechtung widerstehen. Es gibt keine Entschuldigung für sie und sie können niemand anderen für ihr Versagen verantwortlich machen. Und dennoch lasst uns sie nicht herausfordern, genauso wenig wie wir einem Menschen, der Probleme mit dem Alkohol hat, hochprozentige Getränke servieren.

Wir sollten uns in der Familie gegenseitig helfen. Wenn dein Mann zu dir sagt: „Liebling, ich glaube, du solltest so nicht gehen“, dann bringt das großen Segen, wenn du deinem Mann – und umgekehrt selbstverständlich auch als Mann deiner Frau – folgst. Ihr lieben Töchter, seid nicht frustriert, wenn Mama euch in Sachen Styling um mehr Zurückhaltung bittet. Nehmt es mit Freuden an, denn ihr liebt ja Gottes Wort und hört gern, was Paulus schreibt: *„Ebenso will ich auch, dass sich die Frauen in ehrbarem Anstand mit Schamhaftigkeit und Zucht schmücken, nicht mit Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwendiger [oder allzu knapper] Kleidung“* (1. Timotheus 2,9). Wir sehen also, dass das Gebot „Du sollst nicht ehebrechen“ sowohl denjenigen betrifft, der körperlich oder im Herzen Ehebruch begeht als auch denjenigen, der anderen zum Anstoß wird.

 1. Timotheus 2,9

5. Ehrerweisung im Ehebett

Und da sind wir bei einem weiteren wichtigen Punkt, den das siebte Gebot ebenfalls umfasst: unser Verhalten im Ehebett. Auch dort kann man ehebrecherische Fantasienspiele betreiben und seine geliebte Ehefrau entwürdigen. Sexualität in der Ehe ist eine unaussprechliche Kostbarkeit, die Mann und Frau tiefe Erfüllung bringt. Sie ist so schön und so rein, dass ihr vor eurer Zärtlichkeit sogar von Herzen beten und Gott danken dürft. Und ich empfehle allen Gläubigen: Genießt eure körperliche Liebe! Sie ist nicht gegen den Heiligen Geist. Nein, sie ist ein unbeschreibliches Geschenk Gottes. Aber der Teufel will auch in das Paradies eures Schlafzimmers eindringen und eure Herzen mit allerlei Unreinem erfüllen. Darum lehrt uns die Bibel: *„Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett unbefleckt; die Unzüchtigen und Ehebrecher aber wird Gott richten!“* (Hebräer 13,4). Und folgerichtig heißt es bei Petrus: *„Ihr Männer sollt gleichermaßen einsichtig mit eurer Frau als dem schwächeren Gefäß zusammenleben und ihr Ehre erweisen, weil ihr ja gemeinsam Erben der Gnade des Lebens seid, damit eure Gebete nicht verhindert werden“* (1. Petrus 3,7). Wir sehen, wie unser Sexualeben, auch das in der Ehe, mit unserem geistlichen Leben verknüpft ist.

 Hebräer 13,4

 1. Petrus 3,7

6. Voreheliche Sexualität

Wir haben eingangs gelernt, dass sexuelle Aktivität außerhalb des Ehebundes eines Mannes und einer Frau nach der Bibel Sünde und Unzucht sind. Und wenn du mit deiner Freundin oder Verlobten schläfst, tust du das außerhalb eines vor Gott geschlossenen und von Menschen bezeugten Ehebundes. Das ist Untreue gegenüber Gottes Gebot. Du nimmst dir das heilige, sexuelle Vergnügen einfach so, ohne eheliche Verbindlichkeit, ohne verpflichtendes Gelübde vor Gott und Menschen. Das ist Diebstahl. Der Körper deiner Freundin/deines Freundes gehört dir nicht. Erst nach dem abgelegten ehelichen Eid gehört ihr einander. Erst wenn du dich in heiliger Verheiratung für immer deiner Frau/deinem Mann zu eigen gegeben hast, dann könnt ihr miteinander sexuell intim werden. Alles davor gehört in den Bereich von Unzucht, Hurerei oder Ehebruch. Davor will Gott euch mit dem siebten Gebot bewahren.

Dass die Bibel so zu verstehen ist, sehen wir auch an dem praktischen Beispiel von Joseph und Maria. Er war mit ihr verlobt, aber noch nicht verheiratet. Deshalb hatte er sie auch noch nicht berührt und wusste von daher sicher, dass Marias überraschende Schwangerschaft nicht von ihm herrührte. Sie war vom Heiligen Geist. Und Paulus sagt den Unverheirateten explizit: „Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten“ (1. Korinther 7,9). Er sagt nicht: „Wenn sie sich nicht enthalten können, können sie gern schon miteinander schlafen“, sondern es heißt: „...so sollen sie heiraten.“

 1. Korinther 7,9

Es gibt noch ein weiteres schönes Wort für Befreundete und Verlobte: „Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet; ⁴dass es jeder von euch versteht, sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen, ⁵nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, die Gott nicht kennen“ (1. Thessalonicher 4,3-5).

 1. Thessalonicher 4,3-5

Wenn du deine Freundin bzw. deine Verlobte wirklich wertschätzt und ihre Würde achtest, die sie vor Gott hat, dann gewinne sie in Ehrbarkeit und Heiligkeit und nicht in leidenschaftlicher Begierde. Halte deine Beziehung zu ihr keusch. Keuschheit, Selbstdisziplin ist eine Frucht des Heiligen Geistes, die uns befähigt, vor der Ehe und später auch in der Ehe nicht triebgesteuert zu leben, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes.

7. Die Gebote sind ein Zeichen der Liebe

Jetzt höre ich einige sprechen: „Pastor, ich habe auf diesem Gebiet versagt. Auch ich lebe in dem ehebrecherischen Geist dieser Welt. Auch ich habe die Ordnungen Gottes verletzt und vor Ihm und vor den Menschen gesündigt.“ Dann darf ich dich nach Gottes Evangelium einladen: Du darfst kommen, wie du bist, mit deinen Lasten, deinen vielen Sünden, die große Narben in deiner Seele hinterlassen haben.

Du hast in den letzten Predigten von den Geboten Gottes gehört. Und heute nun vom siebten Gebot. Sie sind dir zum Schrecken geworden, weil du ihnen nicht genügst. Ich will dir sagen: Gott hat uns Seine Gebote nicht zu unserem Schrecken gegeben, sondern aus Liebe. Sie sind ein Zeichen Seiner Liebe zu uns Menschen. Sein Gesetz will uns zeigen, wie wir glücklich und erfüllt leben können, wie Segen über uns und unsere Familien kommt.

Du sagst: „Aber ich habe die Gebote gebrochen, ich kann sie nicht halten. Ich brauche Hilfe!“ Ich erinnere mich an meine Mutter, die mir meine Hand beim Schreiben führte, als es mir noch nicht gelingen wollte. So macht es Jesus. Er vergibt dir deine Übertretungen, nimmt deine Hand in Seine und lehrt dich, wie man richtig schreiben, sprich richtig leben kann. Komm und suche deine Hilfe bei Jesus. Ich will für dich beten. Amen!